

B Ü C H E R

Der Krebs hat nicht mit mir gerechnet

Vier neue Bücher informieren über den Brustkrebs. Aber nur zwei sind zu empfehlen

ANNETTE BOPP

Wenn Frauen erfahren, dass sie an Brustkrebs erkrankt sind, ist dies sicherlich einer der schlimmsten Momente in ihrem Leben. Von einer Stunde auf die andere werden sie in einen Strudel von Entscheidungen gezwungen: Wie soll operiert werden - brusterhaltend? Oder muss die ganze Brust abgenommen werden? Wer beherrscht diesen Eingriff am besten? Sind Bestrahlungen nötig, Hormonblocker, Chemotherapie? Welche biologischen Verfahren sind zusätzlich ratsam? Fragen, auf die nur wenige Frauen eine Antwort wissen. Die meisten fühlen sich hilflos der Medizinmaschinerie des Krankenhauses und Ärztinnen und Ärzten ausgeliefert.

Jede neunte bis zehnte Frau in Deutschland erkrankt an Brustkrebs, seit einigen Jahren immer häufiger auch jüngere Frauen unter 50 Jahren. In jedem Jahr sterben 19 000 Frauen an dieser Krankheit, das sind 52 Frauen täglich, ein ganzer Reisebus voll. Brustkrebs führt damit in der Altersgruppe unter 55 Jahren die Todesstatistik an - weit vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Viele Frauen, die an Brustkrebs erkranken, haben das Bedürfnis, sich über ihre Krankheit zu informieren, und nicht wenige führt dieser Wunsch in eine Buchhandlung, wo es tatsächlich zurzeit eine ganze Reihe neuer Bücher zum Thema Brustkrebs gibt. Aber nur wenige sind tatsächlich eine Hilfe auf der Suche nach einem Weg durch das Dickicht der Therapiemöglichkeiten.

Zum Beispiel das engagierte "persönliche Sachbuch" von Ursula Goldmann-Posch: Der Knoten über meinem Herzen. Sie beschreibt darin zum einen ihre persönliche Geschichte im Kampf gegen den Brustkrebs, ihre Wut und Verzweiflung, aber auch ihr Engagement auf der Suche nach der für sie passenden Therapie, ihre Erfahrungen mit Ärztinnen und Ärzten, ihre Erfolge in der Auseinandersetzung mit der Krankheit. Zum anderen vermischt sie diese individuelle Geschichte raffiniert mit allgemeinen, sachlichen Informationen, die jede betroffene Frau wissen muss. Gerade diese Mischung aus Subjektivität und Objektivität macht dieses Buch ungemein hilfreich und ermutigend.

Das Buch klärt auf, ohne besserwisserisch zu sein. Es macht Mut, ohne Zweckoptimismus zu verströmen. Es liest sich spannend wie ein Krimi und ist doch ein hoch informatives Sachbuch, gespickt mit Adressen, Hinweisen und Namen. Ursula Goldmann-Posch nennt Ross und Reiter - im Positiven wie im Negativen. Sie legt den Finger auf die gern kaschierten Wunden der heutigen Brustkrebsforschung und -therapie. Aber sie bringt auch positive Beispiele, die Problemlösungen aufzeigen.

Frauen, die dieses Buch gelesen haben, werden sich nicht mehr hilflos oder allein gelassen fühlen. Sie gewinnen an Kompetenz, sich mit ihrem Brustkrebs auseinander zu setzen und dabei ihren eigenen Weg zu finden. Ursula Goldmann-Poschs Fazit: "Seit drei Jahren kämpfe ich gegen meinen Krebs und kann doch mit ihm leben. Manchmal mit Angst, immer häufiger ohne. Zur Zeit gibt es eine Art Stillhalteabkommen zwischen uns: Ich habe nicht mit Krebs gerechnet, der Krebs hat nicht mit mir gerechnet. Nicht mit meiner Phantasie, meiner Lernfähigkeit, meinem Überlebenswillen. Seit drei Jahren lebe ich mit meinem Krebs, auch wenn ich an ihm sterben könnte. Ich weiß nicht, ob ich geheilt bin, aber: Ich bin von vielem geheilt." Einen besseren Wegweiser durch den Dschungel der Meinungen und Therapiemöglichkeiten bei Brustkrebs gibt es auf dem deutschsprachigen Buchmarkt zurzeit nicht.

Ähnlich informativ, aber ganz anders geht Lilo Berg in ihrem bereits vor fünf Jahren erstmals erschienenen und nun in einer Neuauflage komplett überarbeiteten Buch das Thema Brustkrebs an. Auf knapp 450 Seiten stillt sie das drängende Wissensbedürfnis mit einer Fülle von Informationen zu allen Fragen nach Ursachen, Früherkennung, Diagnose, Prognose, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs. Es gibt kein vergleichbares Werk, das so viele Details auf gedrängtem Raum kenntnisreich versammelt.

Wenn Frauen sich Informationen herauspicken wollen wie aus einem Lexikon, wenn sie sich stichwortartig Wissen aneignen wollen, dann sind sie mit diesem Buch gut bedient. Es erspart ihnen eine mühsame Reise durch die zahllosen Internet-Seiten, die es zur Brustkrebsforschung heute gibt. Es benennt die neuesten Studienergebnisse und zitiert Meinungen von Fachleuten. Frauen werden damit in die Lage versetzt, Ärztin oder Arzt eine kompetente Gesprächspartnerin zu sein.

Wegweiser durch den Dschungel der Meinungen und Therapien

Ärgerlich an diesem Buch sind jedoch einige Details, die sich vielleicht durch weniger Zeitdruck bei der Überarbeitung hätten vermeiden lassen (die Autorin leitet hauptberuflich das Wissenschaftsressort einer Berliner Tageszeitung). Lilo Berg springt ständig zwischen direkter Ansprache "Sie" und allgemeiner Formulierung wie "die Patientin" oder "jede Frau" hin und her, was die Lektüre mühsam macht, zumal der Text ohnehin häufig schwerfällig formuliert ist. Zum anderen schildert Lilo Berg zwar dankenswerterweise auch einige biologische Behandlungsmethoden, benennt sie jedoch immer wieder als "alternative" Verfahren. Als Konkurrenz wollen sich die meisten dieser Therapien jedoch gerade nicht verstanden wissen, sondern vielmehr als Ergänzung zur konventionellen Medizin. Schon seit langem hat sich deshalb dafür der Begriff der "komplementären Verfahren" durchgesetzt.

Und trotz der Informationsfülle lässt das Buch die Frauen in einem wesentlichen Punkt im Stich. Da, wo Ursula Goldmann-Posch durch ihre persönlichen Erfahrungen Möglichkeiten aufzeigt und sie auch für andere nachvollziehbar macht, beschränkt sich Lilo Berg auf distanzierteres Beschreiben - möge frau sich

aus dem Wust der Informationen die für sie passende herausuchen. Gerade damit sind viele aber überfordert. Trotz dieser Mängel bleibt das Buch ein wichtiges Nachschlagewerk, das Frauen wertvolles Basiswissen vermitteln kann.

Zwei weitere Bücher, die seit kurzem auf dem Markt sind, erfüllen diesen Anspruch allerdings in keiner Weise. Für den amerikanischen Arzt und Autor Bob Arnot ist Brustkrebs schlicht die Folge falscher Ernährung - wenn man sie umstelle, bleibe einem auch die Krankheit erspart. Zwölf Schritte zählt er auf, mit denen sich die Entwicklung von Tumoren angeblich verhindern lasse - ein Sammelsurium von Allerweltstipps wie "Essen Sie wenig Zucker und tierische Fette" oder "Bauen Sie Übergewicht ab". Daraus konstruiert Arnot wortreich komplette "Brustkrebsvorbeugungspläne" für Frauen vor und nach den Wechseljahren sowie einen "Rückfallvorbeugungsplan für Brustkrebsüberlebende". Schon diese kuriosen Sprachgebäude lassen ahnen, was die gut 250 Buchseiten bieten: viel heiße Luft, wenig Substanz.

Auch die Schweizer Journalistin Karen Bischof hat mit Krebs-Gang! Zwei Schritte vor, einer zurück nicht gerade ein Zeugnis schriftstellerischer Qualifikation abgelegt. Larmoyant, selbstgefällig und weitschweifig erzählt sie von den 16 Jahren, die sie mittlerweile mit Brustkrebs lebt. Ob sie zum Presseball ein Kleid von Armani trägt, mit wem sie in Tel Aviv essen geht, welche Reportageaufträge sie in die große, weite Welt führen - derlei Erzählungen taugen allenfalls für persönliche Tagebuchnotizen, aber nicht zur Veröffentlichung. Mehrere Zwischentexte eines Schweizer Arztes sollen die nötigen Fachinformationen liefern, bleiben aber schwer verständlich und liefern ein untaugliches wissenschaftliches Alibi für dieses "Sachbuch", das keines ist.

Ursula Goldmann-Posch: Der Knoten über meinem Herzen Brustkrebs darf kein Todesurteil sein: Therapien und andere Hilfen; Karl Blessing Verlag, München 2000; 416 S., 39,90 DM

Lilo Berg: Brustkrebs - Wissen gegen Angst Verlag Antje Kunstmann, München, völlig überarbeitete Neuauflage 2000; 448 S., 42,- DM

Dr. Bob Arnot: Das Anti-Brustkrebs-Buch Vorbeugung durch richtige Ernährung und Lebensweise; Piper Verlag, München 2000; 275 S., 36,- DM

Karen Bischof/Hans-Jörg Senn: Krebs-Gang! Zwei Schritte vor, einer zurück; Brustkrebs: Der lange Weg ins Leben; Haffmans Sachbuch Verlag, Zürich 1999; 300 S., 36,- DM